Ein Josef S c h l e c k m a m n,
geb. 16.10.13 in Amerika ist hier nicht
bekannt.

2.) ZdA. Mormonen.

Im Auftrage:

K.

29/6

II 1 B 1.

Berlin, den 4. Juli 1935.

1987

Betreff: Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage.

Die Hausversammlung der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage" am Mittwoch, den 3. Juli 1935 im Hause Baerwaldstrasse 42 bei Kislat, wurde überwacht und folgendes festgestellt:

Bei Kislat handelt es sich um die ledige Damenschneiderin

Anna K i s l a t,

geb. 6. 8. 1888 in Janellen, Kreis Angerburg, wohnt Berlin SW. 29, Baerwaldstr. 42. Die Kislat ist am 18.1.1906 von Janellen kommend in Berlin zugezogen und betreibt, hier, Baerwaldstrasse 42 eine Damenschneiderei. Vorgänge über sie sind nicht vorhanden. Sie ist Anhängerin und begeisterter Förderer der vorerwähnten Sekte. Jeden Mittwoch stellt sie in uneigenütziger Weise ihre Schneiderwerkstatt zum Abhalten der regelmässigen Versammlungen zur Verfügung.

Die Versammlung am 3. Juli 1935, die um 20 Uhr ihren Anfang nahm, wurde von 7 männlichen und 15 weiblichen Personen, im Alter von 15 - 60 Jahren, besucht. Der Redner war ein Mann mit ausgesprochenem englischen Akzent und ist ca 25 - 30 Jahre alt. Er begrüsste die Besucher mit: „Meine lieben Freunde" und hiess die Neuerschienenen besonders herzlich Willkommen.

In dem Vortrag über seine Glaubensbewegung führte er aus, dass sich die Sekte in der Hauptsache auf die Offenbarung Johannes aufbaue und ihre Kraft aus dem Buche „ M o r m o n " schöpfe. Das Buch Mormon sei ein sehr bemerkenswertes Buch, das die Lehren der Bibel bestätigen und der Menschheit sehr hohe Ziele zeigen werde. Das Buch sei von einem Joseph Smith, einem jungen, in weltlicher Gelehrsamkeit ungeschulten Manne übersetzt und im Jahre 1830 in Amerika veröffentlicht worden. Der junge Mann habe weder die Sprache noch die Schriftzeichen des Buches, das im verbesserten Aegyptisch abgefasst gewesen sei, gekannt, da sei ihm ein himmlisches Wesen, der Engel „ M o r [redacted] i " erschienen und habe ihm alles offenbart.

Weiter führte er aus, dass die „ Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage " keine Grenzen kenne und dass jeder der sich zu ihr bekenne, Bruder und Schwester sei. In Amerika sei das eben schön, weil Amerika das Land der Religionsfreiheit sei.

In Bezug auf die Taufe führte er aus, dass die Taufe nicht an Kindern, sondern an Menschen, die bereits gesündigt hätten vorzunehmen sei und zwar so, dass sich der Täufling ganz ins Wasser zu beugen hätte, damit er wieder rein werde.

Er betonte, dass seine Kirche im Jahre 1830 mit der Veröffentlichung des Buches " Mormon " gegründet worden sei und dort bereits 9 000 Anhänger habe. In Berlin würden z.Zt. 5 Gemeinden mit ungefähr 1 500 Seelen bestehen. Jede Gemeinde habe einmal in der Woche eine Versammlung. An den Sonntagen sei in Berlin, Schönhauserallee 163a, 1 H.r.II Hauptversamm =

lung. Sonntagvormittags 10½ Uhr sei Sonntagsschule für die Kleinen. Der Fortbildungsverein tage jeden Donnerstag um 19½ Uhr in der Schönhauserallee 163a. Letzterer habe die Aufgabe die Kirche so auszubauen wie in Amerika, dem Land der Religions = freiheit.

Anschliessend an die Rede bezw. die Predigt, wurde aus einem Buch vorgelesen. Jeder Besucher musste einen Absatz lesen und konnte nachher Fragen setllen , die von dem Redner oder einem geschulten und überzeugten Anhänger beantwortet wurden.

Über den Führer, den Staat und die nationalsozialistische Bewegung wurde kein Wort gesprochen. Ebenso wurde auch beim Gebet, das übrigens ganz sonderbar ist, nicht für dem Führers und nicht für Volk und Vaterland gebetet. Die Lieder die gesungen wurden sind alle englischen oder amerikanischen Ursprungs, was an den Namen der Dichter und Komponisten zu ersehen war.

Die Versammlung wurde um 22 Uhr vom Redner geschlossen und die Neuerschienen zu weiteren Besuchen ganz besonders ein = geladen.

Hugo Hoffmann,

Krim. Komm.